

# Stratonikeia Hadrianopolis am Kaikos

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **6 (1896)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gem Gewand linkshin, mit Schale in der Rechten und Scepter in der Linken.

M. S.

Die Namen der Gemahlin des Severus Alexander waren Gneia Seia Herennia Sallustia Barbia Orbiana. Die Münzaufschrift gibt sie alle bis auf Sallustia in theils abgekürzter theils verstümmelter Form; das Endsigma steht für Σεβαστή. Beim Beamtentitel der Rückseite fehlt die Initiale C, ΓΛΥ ist in Glyconianus zu ergänzen. Mit den Münzen dieses Strategen scheint die Prägung in Apollonis ihren Abschluss gefunden zu haben.

---

## V. Stratonikeia Hadrianopolis am Kaikos.

Bei der Zusammenstellung der Münzen, die man der karischen Stadt Stratonikeia abzusprechen und dagegen dem myso-lydischen Stratonikeia Hadrianopolis zuzuweisen hatte, wurde auch hervorgehoben, dass aus dem ersten der beiden Stadtnamen auf eine der hadrianischen Zeit vorangegangene Gründung der Stadt unter den Seleukiden oder Attaliden zu schliessen sei<sup>1</sup>, und ferner nachgewiesen, dass in der That zur Zeit des Königs Eumenes II Stratonikeia gleichzeitig mit den Nachbarstädten Thyateira und Apollonis Silber geprägt hatte<sup>2</sup>, und zwar den folgenden Cistophor :

1. S. 27. — Gewöhnliche Typen. Ueber dem Bogenbehälter Blitz, links im Felde bartloser Kopf linkshin, rechts bärtiger Kopf rechtshin. Zwischen den Schlangen BA. | EY. und auf der Spitze des Bogenbehälters Δ. Unten ΣΤ | PA.

<sup>1</sup> IMHOOF, *Griechische Münzen* 1890 S. 199 - 202.

<sup>2</sup> A. a. O. S. 249 u. 250.

Gr. 12,57. Ed. Bunbury *Num. Chron.* 1883 S. 195 Taf. X 12.

Gr. 12,12. Mus. Klagenfurt. Imhoof *Die Münzen der Dynastie von Pergamon* 1884 S. 14, 85, Taf. IV 4.

Diese Prägung des Eumenes zu oder für Stratonikeia datirt wahrscheinlich vom Jahre 186 vor Chr., kurz nachdem die Stadt ihren Namen zu Ehren der Gemahlin des Königs erhalten hatte. Dass der Ort schon früher unter einem anderen Namen bestanden hatte, scheinen, wie wir sehen werden, spätere Münzen zu beweisen.

Ein weiteres Zeugnis für Stratonikeias Bedeutung im 2. Jahrhundert vor Chr. gibt Eutrop IV 20, der berichtet, dass Aristonikos, der Prätendent von Pergamon, 130 vor Chr. besiegt nach Stratonikeia flüchtete, dort von den Römern belagert wurde und sich diesen nach Aushungerung der Stadt gefangen gab. Nach dem Kriegsschauplatze zu urtheilen, kann es sich in diesem Berichte unmöglich um das *karische* Stratonikeia handeln, sondern um die gleichnamige Stadt am *Kaikos*<sup>1</sup>. Da anzunehmen ist, dass die Römer mit der eingenommenen Stadt nicht schonend verfahren sind, so ist es wahrscheinlich und erklärlich, dass schon von diesem Zeitpunkte an Stratonikeia zerfiel, als unbedeutender Ort dem benachbarten Thyateira steuerpflichtig wurde und bis zur Neugründung durch Hadrian gleichsam verschollen blieb. Daher auch bei alten und neuen Schriftstellern<sup>2</sup>, die nur die blühende karische Stadt kannten, die Vermengung der Nachrichten über die

<sup>1</sup> W. VON DIEST, *Von Pergamon über den Dindymos zum Pontos*, Gotha 1889, S. 17 u. 18. — Mit dieser Berichtigung verschwindet auch als Bestandtheil des pergamenischen Reiches die karische Stadt, die z. B. auf der Karte bei van Cappelle, *Commentatio de regibus et antiquitatibus Pergamenis*, Amst. 1842 (S. 104 u. 108) gleich einer Oase ausserhalb der Reichsgrenzen erscheint.

<sup>2</sup> Wenn STRABON 660 und STEPHANOS Byz. s. v. die karische Stadt *κατοικία* oder *πόλις Μακεδόνων* nennen, so könnte dies auf einer Verwechslung mit der lydischen beruhen; denn die dieser benachbarten Städte Nakrasa, Apollonis, Thyateira und Hyrkanis waren alle makedonische Colonien. Vgl. SCHUCHHARDT, *Die makedonischen Colonien zwischen Hermos und Kaikos*, *Mith. Athen.* XIII 1888 S. 1-17. Auch den Namen *Hadrianopolis* gibt STEPHANOS irrtümlich dem *karischen* Stratonikeia.

beiden gleichnamigen Städte und ihre ausschliessliche Beziehung auf die karische.

Zu der Münze aus der Zeit Hadrians, auf welcher der Kaiser *κτιστής* genannt ist<sup>1</sup>, sind nun mehrere andere gleichzeitige oder vielmehr jener Prägung unmittelbar vorangehende zu stellen, die als angeblich karische schon vielfach besprochen worden sind.

2. Br. 18. — **ΙΕΡΑ CYN | ΚΛΗΤΟΣ**. Brustbild des jugendlichen *Senats* mit Gewandung rechtshin.

Ῥ. **ΙΝΔΕΙ. ΘΕΑ | ΡΩΜΗ**<sup>2</sup>. Brustbild der *Roma* mit Thurmkrone und Gewandung rechtshin.

Gr. 3,50. M. S.

Paris. Mionnet III 377, 437 (Pellerin *Mél.* I S. 9 Abb.).

Gonzenbach, mit **ΙΝΔΕΙ. ΘΕ | Α | ΡΩΜΗ**. — Tafel II Nr. 7.

3. Br. 18. — Vs. ebenso.

Ῥ. **ΙΝΔΙ. ΠΕΔΙΑ | ΤΩΝ | ΘΕΑ ΡΩΜΗ**. Brustbild der *Roma* wie auf Nr. 2.

Gr. 3,50. Mus. Athen Nr. 5625. Postolacca *Annali dell' Inst. archeol.* XXXIII 1861 S. 352, 2 Taf. Q 2. Hier Tafel II Nr. 8.

4. Br. 18. — Ebenso, mit **ΙΝΔΙ. | ΠΕΔΙΑ | ΤΩΝ | ΘΕΑΝ ΡΩΜΗΝ**.

Gr. 3,40. M. S. Tafel II Nr. 9.

5. Br. 21. — **ΑΥ. ΝΕΡΒΑΝ | ΤΡΑΙΑΝΟΝ CΕ**. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. **ΙΝΔΕΙ. C | ΤΡΑΤΟΝΕΙ**. *Zeus* mit Schale und Scepter, linkshin thronend.

M. S. Tafel II Nr. 10.

<sup>1</sup> S. unten Nr. 12.

<sup>2</sup> Ueber die Form **Ρ** auf Münzen der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Chr., vornehmlich aus der hadrianischen Zeit, s. *Griech. Münzen* S. 212 u. 214-215.

Paris. Mionnet III 678, 438 (Pellerin *Mél.* I S. 9 Abb.).  
Cambridge. Leake *Num. hell. Suppl.* S. 95.

Der Zeustypus ist identisch mit demjenigen der Münzen mit **ΑΔΡΙΑΝΟΣ ΚΤΙΣΤΗΣ** (s. unten Nr. 12) und späteren Kaiserporträts.

6. Br. 21. — **ΑΥ. ΝΕΡΒΑΝ | ΤΡΑΙΑΝΟΝ ΣΕ.** Derselbe Kopf.

Ῥ. **ΙΝΔΕΙ. Σ | ΤΡΑΤΟΝΕΙ.** *Nike* mit Kranz und Palmzweig linkshin schreitend.

M. S.

Brit. Mus. Leake *Num. hell. As. Gr.* S. 124.

Paris. Mionnet *Suppl.* VI 537, 486, mit angeblich **ΑΥ. ΝΕΡ. ΚΑΙ.** etc.

7. Br. 18. — **ΑΥ. ΤΒΑΙ | ΑΔΡΙΑΝΟΝ.** Brustbild des Kaisers mit Lorbeer und Panzer rechtshin.

Ῥ. **ΙΝΔΙ. ΣΤΡΑ. | ΣΥΝΚΛΗΤΟΣ.** Brustbild des *Senats* mit Gewandung rechtshin.

M. S. Tafel II Nr. 11.

8. Br. 18. — **ΑΥΤΟ. ΤΡΑΙ. Α|[ΔΡΙΑΝΟΝ].** Dasselbe Brustbild.

Ῥ. **ΙΝΔΙ. ΣΤΡΑ. | ΣΥΝΚΛΗΤΟΣ.** Ebenso.

M. S.

München, mit **ΑΥ. ΤΡΑΙ. | ΑΔΡΙ...** Vgl. Mionnet III 378, 439 (Cousinéry).

Wien, mit **ΤΡΑΙΑΝΟΣ ΑΔΡΙΑΝΟΣ** nach Eckhel *Cat. Mus. Vindob.* I 179.

Florenz, mit **ΑΥ. ΤΡΑΙ. | ΑΔΡΙΑΝΟΣ** und **ΙΝΔΙ. ΣΤΡΑ. | ΣΥΝΚΛΗ.** nach Eckhel *Num. vet.* S. 210 Taf. XII 13.

9. Br. 18. — Ebenso, mit **ΑΥ. ΚΑΙ. ΑΔΡΙΑΝΟ.** und **ΙΝΔ. ΘΕΟΣ | ΣΥΝΚΛΗΤΟΣ.**

Eckhel *Num. vet.* S. 210 Taf. XII 14 und Mionnet *Suppl.* VI 537, 487.

Warum diese Stücke nicht karische sein können, geht schon aus der Liste derjenigen Städte hervor, welche Bronzemünzen gleicher Grösse und Stils wie Nr. 2 und 3, mit den Brustbildern des Senats und der Roma oder der Stadtgöttin ausgegeben haben, nämlich *Pergamon*, *Germe*<sup>1</sup>, *Nakrasa*, *Apollonis*, *Julia Gordos*, *Hermokapelia*<sup>2</sup>, sämtlich mysische und lydische Städte, die nicht weit auseinander lagen. In diesen Kreis gehört nun auch Stratonikeia Hadrianopolis, und dieser Stadt, und nicht der weit abliegenden karischen, ist folglich die Serie der oben beschriebenen Münzen zuzutheilen. Dass es wiederum nur Städte des bezeichneten Gebietes waren, die Münzen gleichen Charakters wie Nr. 7-9, mit den Bildnissen des Senats und Traians und Hadrians, prägten, nämlich *Attaia*<sup>3</sup>, *Germe* und *Nakrasa*, bestätigt die neue Zutheilung der Münzgruppe. Ihr steht scheinbar, wegen des Stadtnamens Hadrianopolis, bloss noch der Umstand entgegen, dass die Münzen Nr. 5 und 6 mit dem Bildnisse Traians geprägt sind. Die nicht gewöhnliche Form ihrer Aufschrift im Accusativ könnte darauf hinweisen, dass diese Prägungen bloss zu Ehren und nach dem Tode dieses Kaisers veranstaltet worden seien und folglich doch in die Zeit nach der Neugründung der Stadt fallen. Wahrscheinlich ist es indessen, dass schon zu Traians Zeit Stratonikeia sich zu neuer Entwicklung aufgeschwungen und begonnen hatte, Münzen der **ΙΝΔΙ. CTPAT.** zu prägen, und dass die Prägung mit dieser Aufschrift fortgeführt wurde, bis Hadrian in Folge seines Besuches um 123 nach Chr. und besonderer Vergünsti-

<sup>1</sup> Statt des Romabildes zeigen die Münzen von *Germe* das Brustbild Apollons.

<sup>2</sup> Die ähnlichen Prägungen von *Aizanis* mit den Brustbildern des Senats und der Artemis datiren aus der Zeit des Caligula und des Claudius, diejenigen von *Lampsakos* aus der des Augustus. *Hypaipa* (MIONNET IV 51, 268) ist zu streichen, da die Münze (München) wegen ihres schlechten Zustandes die Entzifferung des Ortsnamens nicht zulässt.

<sup>3</sup> Die Münzen von *Attaia* mit **AVT. KAICAP CEB.** (MIONNET IV 240, 274) zeigen nicht das Bildnis des Augustus, sondern das des Traian. Ferner ist die Münchener Münze (MIONNET IV 13, 64) nicht von Attaleia, sondern ebenfalls von Attaia.

gungen die er damals der Stadt gewährte, als Gründer von Hadrianopolis verehrt worden.

Die bis jetzt einzigen Münzen Nr. 3 und 4 sind nach Postolacca einer von Stephanos Byz. erwähnten karischen Stadt Πεδιῆς zu geben, womit ohne Zweifel der in attischen Tributlisten und rodischen Inschriften vorkommende Ort Πεδιῆς ἐν Λίνδῳ (auch ἐν Λίνδῳ und ἐν Λίνδου) auf Rodos gemeint ist<sup>1</sup>. Diese Stücke können aber selbstredend weder rodisch noch sonst karisch sein. Ihrem Charakter nach sind sie sicher lydisch, und, wie aus ihrer völligen Uebereinstimmung in Fabrik, Metall, Typen und Schrift mit der Münze Nr. 2 zu schliessen ist, in Stratonikeia Hadrianopolis geprägt, wahrscheinlich für das Gebiet der Stadt, das sich als fruchtbare Ebene vom Fusse der Stadt gegen und über den Kaikos hin ausdehnt<sup>2</sup>. Die Bevölkerung dieses πεδίου, die Πεδιῆται<sup>3</sup> der Münzen und diejenige der die Ebene beherrschenden Hauptstadt Stratonikeia<sup>4</sup> scheinen nun die nur auf Münzen (Nr. 2-9) erwähnten Ἰνδε... oder Ἰνδι... gewesen zu sein, deren Name, offenbar zur Unterscheidung von den karischen Stratonikeiern beigefügt<sup>5</sup> alsbald wieder verschwindet, nachdem die Stadt den Beinamen Hadrianopolis angenommen hatte.

Was Pellerin<sup>6</sup> und Eckhel<sup>7</sup> über Ἰνδι... geschrieben, fällt wegen der jetzt völlig veränderten geographischen Lage des Prägortes ausser Betracht; und gegen etwaige Vorschläge einer Gründung zur Diadochenzeit oder später, etwa durch eine Schar aus Indien zurückgekehrter Make-

<sup>1</sup> U. KOEHLER, *Urkunden und Untersuchungen zur Geschichte des delisch-attischen Bundes*, Berlin 1869, S. 192.

<sup>2</sup> Die heutige Ebene von Kirkagatsch.

<sup>3</sup> Andere Formen desselben Begriffes sind πεδιεῖτης, πεδιεῖς, πεδιαῖοι, πεδιάσιοι.

<sup>4</sup> W. VON DIEST a. a. O. S. 20, 2.

<sup>5</sup> Aehnliche Unterscheidungen auf Münzen gleichnamiger Städte sind nicht selten, in Lydien z. B. Κιλβιανὸν πεδίου, Κιλβιανῶν Νεΐλαια, Κιλβιανοὶ τῶν περὶ Νεΐλαιαν, *Num. Zeitschr.* XX 1888 S. 1 ff.

<sup>6</sup> *Mélanges* I S. 9-19.

<sup>7</sup> *Num. vet. anecdoti* S. 213 u. 214.

donen, die den Beinamen Ἰνδιζοί angenommen und sich in dem nachmaligen Stratonikeia angesiedelt hätten, spricht von vornherein, ausser dem Mangel an zeitgenössischen Analogien für derartige Beinamen, der Umstand, dass Ἰνδι... nicht bloss der Name der Einwohner der *Stadt*, sondern auch derjenige der Bewohner der *Ebene* gewesen ist. Berechtigter dürfte daher die Erklärung erscheinen, dass die Stadt am Kaikos, die erst von Eumenes II. den Namen Stratonikeia erhalten, vordem Ἰνδι... geheissen, und dass es damals ein πεδῖον Ἰνδι... mit einer Stadt Ἰνδι... gegeben, analog wie etwas südlich davon das πεδῖον Ὑρξανῶν mit der Stadt Ὑρξανίς.

Die Münzen, die nach dem Besuche Hadrians mit den Bildnissen des Senats, Hadrians, Sabinas und des Antinoos zu Stratonikeia geprägt worden, zeigen nun alle den neuen Stadtnamen Hadrianopolis :

10. Br. 18. — **CVNKAHTOC** vor dem Brustbilde des *Senats* mit Gewand rechtshin; dahinter **CT** **Κ**.

Ῥ. **ΡΩΜΗ Α** | **ΔΡΙ** | **ΑΝΟΠ**. Brustbild der *Roma* rechtshin.  
Gr. 2,92. M. S. Tafel II Nr. 12.

Vgl. Mionnet II 433, 430 und *Suppl.* V 47, 240 (Bithynien).

11. Br. 16. — Ebenso, mit **Α** | **ΔΡΙΑΝ** | **ΟΠ**. **ΡΩΜΗ**.  
Gr. 1,80. M. S.

12. Br. 20 — **ΑΔΡΙΑΝΟC** *r.*, **ΚΤΙCΤΗC** *l.*, Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. **ΑΔΡΙΑΝΟΠΟ** *l.*, **CT** **Κ** *r.*, Sitzender *Zeus* mit nacktem Oberkörper linkshin, Schale in der Rechten, die Linke am Scepter.

M. S. Tafel II Nr. 13.

Hiernach ist die Beschreibung eines anderen Exemplares zu berichtigen, auf dem ich **CTPA** statt der beiden Monogramme zu lesen glaubte <sup>1</sup>.

<sup>1</sup> *Monnaies grecques* S. 316, 87 a und *Griech. Münzen* S. 200, 623.



13. Br. 30. — [ΤΡ] ΑΙΑΝΟΣ | ΑΔΡΙ [ΑΝΟΣ]. Kopf des Kaisers mit Lorbeer rechtshin.

Ῥ. ΑΔΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙ | ΤΩΝ ΕΠΙ | ΣΤΡΑ. [ΚΑ] Ν | ΔΙΔΟΥ.  
Stehender *Zeus* mit Scepter in der Linken zwischen *Hera?* und *Athena*.

Paris. Mionnet I 385, 141 (Thrake) und II 434, 131 (Bithynien), beidemal mit ΣΑΝΔΙΔΟΥ.

14. Br. 35. — ΑΔΡΙΑΝΟΣ Κ | ΤΙΣΤΗΣ ΚΑ | ΒΕΙΝΑ ΣΕΒΑΚΤΗ.  
Die einander zugekehrten Brustbilder Hadrians mit Lorbeer rechtshin und Sabinas mit Gewand linkshin.

Ῥ. ΑΙΤΗΣΑ (μένου) ΚΑΝΔΙΔΟΥ ΑΔΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Σ†.  
Nackter *Dionysos* linkshin stehend, den Kantharos in der Rechten, die Linke am Thyrsos; vor ihm zu Füßen Panther linkshin.

Berlin (Fox, aus der Samml. Boyne, Kat. 1868 mit angeblich ΣΙΛΙΤΕΣΑ ΚΑΝΔΙΔΟΥ). — Tafel II Nr. 14.

15. Br. 24. — ΚΑΒΕΙΝΑ ΣΕ | ΒΑΚΤΗ. Brustbild der Sabina rechtshin.

Ῥ. ΑΔΡΙΑΝΟΠΟ. l., ΕΠΙ ΣΤ. Κ. Cultbild der *Artemis Ephesia* mit Kalathos und Tänien von vorn zwischen zwei Hirschen.

M. S. Tafel II Nr. 15.

16. Br. 35. — ΑΝΤΙΝΟΟΣ ΗΡΩΣ. Kopf des Antinoos linkshin.

Ῥ. ΑΔΡΙΑΝΟΠΟΛΕΙΤΩΝ Σ†. ΕΠΙ ΣΤ. ΚΑΝΔΙΔΟΥ. Stehender *Stier* rechtshin.

Paris. Mionnet II 435, 132 (Bithynien) angeblich mit ΕΤ. vor ΕΠΙ. Kat. Th. Thomas Nr. 2123.

Hier und auf Nr. 14 steht das Monogramm ΣΤΡ offenbar für den früheren Stadtnamen Stratonikeia; ob dies auch bei Nr. 10-12 der Fall ist, erscheint fraglich wegen des zweiten Monogramms, das für das erste die Deutung στρατηγός zu bedingen scheint.

17. Br. 37. — AVT. K. M. AVP. CEV. | A [ΛΕΞΑΝΔΡΟ]  
| C. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Ge-  
wand rechtshin.

Ἡ. Ε. CTPA . . AV. ΚΕΛ|ΕΡΟΣ ΠΡΟ [Χ?] ΑΔΡΙ und im  
Felde ΑΝΟΠΟΛ | ΙΤΩΝ CTPATO | Ν | ΙΚΕΩ | Ν. Stehender  
nackter Gott von vorn, das unbärtige bekränzte Haupt  
linkshin, im rechten Arm Keule?, über den vorgestreck-  
ten linken Gewand.

M. S. Tafel II Nr. 16.

Wahrscheinlich stellt der Gott *Herakles* dar, mit Löwen-  
fell und Hesperidenapfel in der Linken.

18. Br. 25. — Wie Nr. 630 der *Griechischen Münzen*  
mit ΕΠΙ ΑΛΚΙΝ|ΟΥ CTPATON und im Felde ΕΙΚΕ|ΩΝ.

M. S.

19. Br. 24. — Ebenso mit ΑΔΡΙΑΝΟΠ. l. CTPATONE r.  
und im Felde ΙΚΕΩ|Ν.

Löbbecke.

20. Br. 29. — Wie Nr. 631 a. a. O. mit ΚΑΙΚΟΣ l.,  
CTPATONI|ΚΕΩΝ im Abschnitt und vor dem Flussgotte  
langes Schilfrohr.

M. S.

Die Geschichte der bis vor kurzem beinahe unbekann-  
ten Stadt Stratonikeia am Kaikos lässt sich heute nach  
der berichtigten Zutheilung der Münzen und nach In-  
schriften etwa wie folgt als wahrscheinlich resumieren.

Die Stadt, deren Bewohner wie diejenigen der an-  
grenzenden Ebene Ἰνδ... geheissen hatten, erhielt von  
Eumenes II. zu Ehren seiner Gemahlin den Namen  
Stratonikeia; bald nach dieser Umnennung prägte sie  
Cistophoren. 130 vor Chr. wurde sie von M. Perpenna  
belagert und verwüstet, später Thyateira steuerpflichtig.  
Sie erhob sich wieder zur Selbstständigkeit unter Traian  
und prägte zu dessen und seines Nachfolgers Zeit Kupfer

mit den Namen « Indi... Stratonikeia » bis 123 nach Chr., als Hadrian sie besuchte und ihr so bedeutende Wohlthaten erwies, dass sie dem Kaiser den Titel *κτιστής* und sich selbst diesem zu Ehren den Namen Hadrianopolis beilegte. Als « Stratonikeia Hadrianopolis » führte sie ihre Prägungen fort bis zur Zeit des Gallienus; später erscheint sie noch oft in den Bisthumsverzeichnissen <sup>1</sup>.

## VI. Tripolis, früher Apollonia.

Sowohl die Lage der Stadt am *rechten* Ufer des Mäander, als die inschriftliche Bezeichnung *Μαιονίη Τρίπολις* und die weiteren Gründe, die Prof. Ramsay dafür anführt <sup>2</sup>, veranlassen die Einreihung von Tripolis unter die *lydischen* Städte.

Der Name *Tripolis* findet sich zuerst bei Plinius<sup>3</sup>, und durch die Münzen lässt er sich bis auf Augustus Zeit zurückführen. Prägungen der Tripolitaner vor der Kaiserzeit sind bisher nicht bekannt geworden, scheinen aber durch mehrere Münzen vertreten zu sein, auf denen die Stadt einen *andern Namen* führt.

In den *Griechischen Münzen* S. 143 Nr. 423-425 habe ich einige Kupfermünzen mit der Aufschrift **ΑΠΟΛΛΩΝΙΑΤΩΝ** zusammengestellt, auf welchen allen die *Mäanderlinie* die Basis der verschiedenen Typen (Apollon, Reiter, Löwe) bildet. Wegen dieses Symbols und der Fabrik, die an karische Münzen erinnert, entzog ich diese kleine Gruppe der bisherigen Zutheilung nach Apollonia Mor-diaion in Pisidien und gab sie, da keine Stadt Apollonia im Mäanderthale bekannt war, dem unweit von Tabai und im Quellgebiet des Harpasos, eines Neben-

<sup>1</sup> RAMSAY, *Asia Minor* S. 129 u. 133.

<sup>2</sup> *American Journ. of Arch.* III S. 336; *Asia Minor* S. 121, 4; KIEPERT, *Westl. Kleinasien* 1891 Bl. VIII.

<sup>3</sup> N. H. V 30, wo Tripolis oder Antonionopolis am Mäander als lydische Stadt angeführt ist.